

Fortsetzung von Seite 1

Moment**litte**...

Eishockey: SC-Reinach-Präsident Patrick Kumkli zum Vereinsleben in Coronazeiten und der Zusammenarbeit mit den Red Lions

«Wenn man sich etwas wünscht, braucht es eine Aktivität»

Aktuell sind die Eishallen für den allgemeinen Eislauf geschlossen und im Eishockey ruhen die Amateurmeisterschaften schon seit Ende Oktober. Vom SC Reinach bestreitet ausschliesslich das Frauenteam in der höchsten Spielklasse noch Meisterschaftsspiele. Neben dem Eis hat sich der antretende Trainer des Brudervereins Red Lions eine enge Zusammenarbeit gewünscht. SCR-Präsident Patrick Kumkli beantwortet auch Fragen, die diesbezüglich im Raum stehen.

Patrick Kumkli, beim SC Reinach bestreitet aufgrund der Schutzmassnahmen lediglich die Frauenmannschaft Spiele, lernen Sie gerade das Fraueneishockey neu schätzen?

Unsere Damen sind ein wichtiger Eckpfeiler in unserer Organisation und wir setzen auf unsere Frauen. Die Strategie Nachwuchsförderung ist nicht nur ein grosses Ziel bei unseren Knaben, sondern gilt auch für unsere Mädchen. Wir möchten wieder mehr eigene Mädchen in unsere Women's League einsetzen können. Wenn ich etwas zurückblicke, ist Claudia Riechsteiner die letzte Reinacherin, die beim SCR den ganzen Nachwuchs durchlaufen hat und war stets eine der besten Spielerinnen in der Mannschaft sowie in der Nati. Aber zurück zu ihren Fragen: Die heutigen Spielerinnen sind *top* ausgebildet, insbesondere im Schlittschuhlaufen und im Stocktechnikbereich. Die Spiele sind inzwischen auf einem sehr hohen Niveau. Das kann man definitiv nicht mehr vergleichen mit den Anfangszeiten des ersten Damenteam, das noch Albatros hiess. Da wurde in den letzten Jahren sehr viel Knowhow und Zeit investiert.

Das Frauenteam spielt seit Jahren in der obersten Spielklasse, aktuell trägt es auf dem letzten Platz, sind Sie dem Virus dankbar, dass es für einmal keinen Absteiger geben wird?

Der Vorstand gibt dem Staff, insbesondere unserem Head Coach Sean Huber, freie Hand und volles Vertrauen. Diese Mannschaft ist noch jung und zum Teil noch etwas unerfahren und genau das nutzen wir in dieser Saison aus. Wir geben den jungen Spielerinnen, die weiter kommen möchten, eine Chance, in der höchsten Liga spielen und mittrainieren zu können. Man muss also keine Angst haben, Fehler zu machen, da man ja diese Saison wie erwähnt nicht absteigen kann. Wenn man an dieser Pandemie etwas Positives sehen soll, kann man den Nichtabstieg durchaus als positiv deklarieren und als Vorbereitung für die Saison 2021/22 nutzen.



Patrick Kumkli, Präsident des SC Reinach: «Bevor man sich über eine Zusammenarbeit Gedanken macht, muss man verstehen können, was das konkret heisst.» (Bild: mars.)

Was ist anstrengender, eine Saison im Meisterschaftsbetrieb oder eine, die – mit Ausnahme der Spiele des Frauenteam – zu Ende ist, bevor sie angefangen hat? Ich denke da beispielsweise daran, dass Sie Sponsoren bei Laune halten müssen.

Diese Situation konnte niemand vorhersehen, das ist Fakt. Ich wusste auch, dass es sicher keine einfache Saison geben wird, aber dass die Konsequenzen so gross sein werden, hätte ich nicht gedacht. Dank unserer sehr guten Vereinsstruktur wusste jeder, was zu tun ist. Markus Kuhn, unser Nachwuchs-Technischer Koordinator, hat sich freiwillig als Schutzkonzeptverantwortlicher zur Verfügung gestellt. Was Markus geleistet hat, ist einfach *top*. Man muss sich vorstellen, am selben Tag musste Markus sein Schutzkonzept ein-, zweimal ändern, weil wieder neue Bestimmungen in Kraft traten und wohlgemerkt, Markus ist Geschäftsführer einer Firma und hätte in dieser Zeit auch andere Sachen machen können. Der Effort von uns allen im Zusammenhang mit der Pandemie war einfach Weltklasse. Ich möchte diese Plattform auch gerne nutzen, um mich bei allen zu bedanken. Der Effort, um «nur» Eishockey spielen zu können, ist sonst schon gross und jetzt ist noch die Pandemie dazu gekommen. Ich bin wirklich froh, wenn sich die Situation wieder etwas normalisiert und ja, das war sicher eine der intensivsten Saisons in der Geschichte des SCR. Gerade in solchen Situationen ist es sehr sehr wichtig, das teile ich übrigens auch unseren Vorstandsmitgliedern mit, dass man die Sponsoren über Jahre eng begleitet und ihnen den Nutzen für ihre Investition aufzeigt und zudem breit diversifiziert ist. Das ist natürlich für den Sponsorenverantwortlichen mit sehr viel Zeit verbunden, trägt aber in solchen Situationen Früchte. Wir haben bei uns zum Glück keine Klumpenrisiken, das heisst, wir haben unsere Sponsoreneinnahmen auf kleinere, mittlere und grö-

ssere Sponsorenbeiträge verteilt, in einer solchen Situation ist das sehr wichtig, da die Fixkosten normalerweise bleiben.

Wie ist die Stimmung grundsätzlich im Verein, aufgrund der Umstände?

Die Stimmung ist, so wie ich sie beurteilen kann, gut. Die einzige Mannschaft, die leider nicht mehr trainieren darf, ist unsere 1. Mannschaft. Somit denke ich, hält sich die gute Stimmung bei ihnen in Grenzen...

Kürzlich hat sich der abtretende Trainer der Red Lions öffentlich eine bessere Zusammenarbeit mit dem SC Reinach gewünscht. Dass es mit dieser nicht zum Besten steht, ist nicht neu. Wo liegt das Problem?

Ahh, wissen Sie, es gibt so viele Punkte und es sind und bleiben dieselben wie vor einem, zwei, drei oder vier Jahren. Ich möchte mich da auch nicht mehr gross öffentlich dazu äussern, weil sich ja sowieso nichts ändern wird oder verändert hat. Wenn man sich etwas wünscht, braucht es dafür eine Aktivität, sonst erfüllt sich der Wunsch bekanntlich nicht.

Von aussen betrachtet ist es aber schon unverständlich, weshalb keine Zusammenarbeit existiert. Ist letztlich nicht das regionale Eishockey der Verlierer?

Von aussen sieht noch vieles unverständlich aus... Ich denke, bevor man sich über eine Zusammenarbeit Gedanken macht, muss man das Wort Zusammenarbeit verstehen können, was heisst das konkret?

Jetzt hätte man umständehalber viel Zeit, um über eine engere Zusammenarbeit zu diskutieren. Oder suchen Sie diese gar nicht unbedingt?

Natürlich, mich kann man jederzeit kontaktieren. Wie ich vorhin bereits erwähnt habe, die Frage lautet, was versteht man unter einer Zusammenarbeit? Sich eine andere Nachwuchsabteilung suchen und die Entschädigung dort bezahlen? Oder das Gentleman Agreement brechen und hinter dem Rücken SCR-Sponsoren kontaktieren? Ich könnte immer so weiter machen. Hört sich das nach einer nachhaltigen Zusammenarbeit an?

Wieso wurde eigentlich damals überhaupt ein separater Verein gegründet. Wollte der SC Reinach grundsätzlich kein 1.-Liga-Team?

Der SCR hat eine grosse Tradition in der Region, wir feiern beispielsweise nächste Saison unser 40-jähriges Bestehen. Ich kenne den SC Reinach relativ gut ich weiss, welche Höhen und Tiefen der SCR in der Vergangenheit erlebt hat, vor allem die Finanzen waren ein ewiges Thema. Darum bin ich für einen nachhaltigen und kontinuierlichen Auf-

bau eines Vereins. Um nachhaltigen Erfolg zu haben und Vereinsverbundenheit zu erreichen, hat der Nachwuchs einen matchentscheidenden Effekt. Der SC Reinach ist seit 4 Jahren schuldenfrei und für ein solches 1.-Liga-Mammutprojekt braucht es sehr viele Helfer, Vorstandsmitglieder, Staffmitglieder und Geld, kann man eines davon nicht erzielen, muss man abwarten und Vorleistungen tätigen. Sollte man das erwähnte Ziel immer noch nicht erreichen können, braucht es Mut, ein solches Projekt abzubrechen oder man startet gar nicht. Jetzt zurück auf Ihre Frage, hätte eine offene, transparente und zielorientierte Kommunikation stattgefunden, wäre die Begeisterung für dieses Mammutprojekt sicher auch bei unseren SCR-Mitgliedern auf Begeisterung gestossen.

Wechseln wir das Thema. Befassen Sie sich auch mit der Trainerfrage oder planen Sie weiter mit Thomas Siegwart?

Ohh Sigi, der gehört einfach zum SCR Inventar, Sigi hat für uns einen Kultstatus erreicht wie Arno in Davos. Es gibt glaube ich keinen Coach, der den SCR so gut repräsentiert und lebt wie Sigi. Sigi ist eine *top* Persönlichkeit mit grossem Fachwissen und für jeden Spieler hat er immer einen passenden Spruch bereit. Wir hatten das Glück, dass wir Sigi ein weiteres Jahr an den SCR binden durften. Sigi hat eine lockere, aber auch eine disziplinierte Art, vor allem wenn es um das On/Off-Ice geht. Sigi hat eine Gewinnermentalität und das gefällt mir sehr an ihm.

Wo sehen Sie sich mittelfristig, ist dem Verein wohl in der 3. Liga oder gibt es Ambitionen? Der SCR gehörte ja einst praktisch zum Inventar der 2. Liga.

Ja dem ist so, die 2.-Liga-Zeiten waren traumhaft. Wir hatten dort einen gesunden Mix aus Alt und Jung und mit dem damaligen Head Coach Geri Rieger alias Tichonov einen sehr guten Hockeykenner und Förderer. Meine Vision ist es, mittelfristig wieder in die 2. Liga aufzusteigen, aber dafür müssen zuerst die Hausaufgaben gemacht werden. Wie erwähnt, eigene Nachwuchsspieler in die Mannschaft integrieren, die beste Voraussetzung wären drei Viertel eigene Spieler und ein Viertel externe Spieler, dann gäbe es auch eine Nachhaltigkeit in dieser Mannschaft. Ich denke, wenn wir uns die Region etwas näher ansehen mit dem HC Wohlen-Freiamt, EHC Aarau II, EHC Rheinfelden und mit uns, gibt es 4 Mannschaften im Aargau in der 3. Liga. Vor wenigen Jahren war auch der HC Wohlen Freiamt ein 2.-Liga-Spitzenclub. Ich denke, da gibt es sicher Optimierungsbedarf, um zukünftig im Aargau wieder eine Spitzen-2.-Liga-

Mannschaft zu stellen, wer weiss, was uns die Zukunft bringt.

Gibt es in Coronazeiten eine Möglichkeit, das Vereinsleben trotz allem bei Laune zu halten?

Aktuell ist es schwierig, grossen Kontakt in der Eishalle zu pflegen. Mir persönlich ist es aber sehr wichtig, dass alle Nachwuchsstufen bis U16 voll trainieren können!

Der Trainingsbetrieb mit den unter 16-Jährigen läuft normal. Ist der normal oder spürt man, dass der Motivationsfaktor «Meisterschaftsspiele» – auch die Spiele des Fanionteams – fehlt?

Wie erwähnt, unserem Nachwuchs ist natürlich auch bewusst, dass wir nur trainieren und keine Meisterschaft stattfindet. Aber so, wie ich mich bei unserem Nachwuchsverantwortlichen informiert habe, sind alle glücklich und froh, wenigstens noch trainieren zu können.

Sie haben auf diese Saison hin die Hockeyschule neu lanciert, wie ist die Resonanz?

Die Hockeyschule hat diese Saison regelrecht «gerockt». Wir durften 40 Kinder begrüßen und ihnen den schönsten Sport auf Erden näher bringen. Diesen grossartigen Erfolg haben wir Michael Galli, Markus und Jana Zuber zu verdanken. Sie haben eine grossartige Vorleistung mit Zeitungswerbung, Transparenten, und Mund-zu-Mund-Propaganda geleistet, und nur so funktioniert es. Einfach *top*! Weiter so.

Haben Sie die aktuelle Saison bereits abgehakt oder hoffen Sie, dass auch die Amateur-Mannschaften wenigstens noch teilweise stattfinden können?

Grundsätzlich habe ich die Saison abgehakt und konzentriere mich bereits auf die nächste Saison, es gibt viel zu tun. Unsere Damen sollen noch das bestmögliche Resultat raus holen und sich bereits auf die nächste Saison fokussieren, unserem Nachwuchs empfehle ich, dass sie noch so viel wie möglich in den Eistrainings sowie von unserer Torschussanlage profitieren, damit auch sie nächste Saison bereit sind.

Gerne mache ich darauf aufmerksam, dass wir für nächste Saison 21/22 noch Frauen-Manpower benötigen und mache Sie auf folgende Vakanzen aufmerksam: Interessierte melden sich unter info@screinach.ch oder besuchen Sie unsere Homepage <https://screinach.ch/jobs/>. Wir suchen eine/n Schiedsrichterverantwortliche/n, eine/n Aktuar/in, eine/n Materialwart/in für unsere Damen Women's League, eine/n Betreuer/in für unsere Damen Women's League, eine/n Socialmedia-, Facebook- und Instagram-Verantwortliche/en.